

PLAN EDEN



2021

Das große Erwachen

Thomas H. Huber

„Die Frage, woher wir kommen und wohin wir nach unserem weltlichen Dasein gehen, bleibt ein unlösbares Rätsel, bis sich uns eines Tages der tiefere Sinn des Ganzen offenbart und wir verstehen, dass wir mehr sind, als die Hülle aus Fleisch und Knochen, die wir täglich im Spiegel sehen“.

(Thomas H. Huber)

Dankbarkeit & Wertschätzung



Grafiken: iStock by Getty Images und Daniel Schneider, Bielefeld

INHALT

EINHEIT

EINHEIT UND TRENNUNG

DIE SCHÖPFUNG

PLAN EDEN, TEIL 1 (VERSTEHEN)

DAS UNIVERSUM

HINTER DEN KULISSEN

UNSERE ABSICHT

DIE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE 2.0

DAS AVATAR-PROJEKT

PLAN EDEN TEIL 2 (WISSEN)

DIE NEUE HEIMAT

POPULATION

DIE SONNE

AVATARE

WERTSCHÄTZUNG

DER KÖRPER

DIE FUNKTIONSWEISE DES EGO

DIE AUFGABEN DES VERSTANDS

DIE FUNKTIONSWEISE DES GEISTES

LEBEN UND TOD

DER STERBEPROZESS

DIE GEBURT UND DAS LEBEN

GLAUBENSSÄTZE

ADAM UND EVA

DAS ERWACHEN DER MENSCHHEIT
DER SEELENPOOL
ZUSAMMENFASSUNG DER KERNAUSSAGEN

***„Sei dir sicher, dass du keine fremdbestimmte
Marionette
bist. Du hast dich in voller Absicht auf dieses Spiel
eingelassen. Das Avatar-Abenteuer auf der Erde ist
nicht
anders zu bewerten, als ein Besuch im Disneyland.
Verstehest du das in seiner ganzen Wahrheit?“***

(Thomas H. Huber)

EINHEIT

Viele esoterische Schriften und Religionen sprechen von einer allumfassenden Einheit, einer Verbindung mit Gott, der Quelle. Alles ist demnach Eins, was im Umkehrschluss bedeutet, dass nichts voneinander getrennt ist. Doch was heißt das tatsächlich? Was ist die Essenz aus all diesen Lehren und Anschauungen? Wer oder was ist die Quelle und wie können wir alle „Eins sein“, wenn wir doch Individuen sind? Was kann man wirklich darunter verstehen? Tatsächlich finden wir die Antwort nur dann, wenn wir lernen zu unterscheiden, und letztlich auch zu akzeptieren, dass es eine materielle Welt und eine immaterielle Welt gibt. Manche unterscheiden Greifbares vom Nichtgreifbaren und bezeichnen das eine als Materie und das andere, das Unsichtbare, als Antimaterie oder einfach nur als leeren Raum. Ganz oberflächlich betrachtet könnte das sogar stimmen, aus schöpferischer Sicht jedoch, gibt es so etwas wie Materie nicht wirklich und das, was man landläufig als Antimaterie bezeichnet, ist eigentlich die Schöpfungskraft. Betrachten wir feste Körper, oder vielmehr das, was wir im konventionellen Sinn als Materie bezeichnen, unter einem Mikroskop, stellen wir sofort fest, dass sich die Form geradezu auflöst. Je tiefer wir in die Materie eindringen, desto mehr wird deutlich, dass der Raum zwischen den offenbar „festen“ Teilchen immer größer wird. Es sieht ganz offenbar so aus, als würde alles aus Luft bestehen. Die Wissenschaft ist in den vergangenen hundert Jahren sehr tief in die Materie eingedrungen und letztlich im Nichts gelandet. Immer kleinere Teilchen wurden mittels Elektronenmikroskopen gefunden, doch das Nebenprodukt der Entdeckung von Higgs und Quarks war ein gänzlich

unerwarteter Raum, der sich dazwischen auftat. Je kleiner die gefundenen Teilchen wurden, desto größer wurde der Abstand zwischen ihnen. In den kommenden hundert Jahren werden sich die Geräte weiter verbessern und bieten dann noch tiefere Einblicke, so lange, bis letztlich nur noch eine schwarze Fläche sichtbar sein wird. Das ist dann der wahre Blick in den Geist Gottes. Materie ist formgewordener Geist. Anstelle von Geist könnte man dies auch „Nichtmaterie“ nennen. Ohne die Nichtmaterie gäbe es keine Materie. Materie ist reine Illusion, sonst nichts! Nichtmaterie erschafft Materie oder zumindest das, was wir unter diesem Begriff verstehen. Umgekehrt würde das nicht funktionieren. Materie ist von sich aus nicht in der Lage, zu erschaffen. Nur Geist kann erschaffen. Erst wenn der Mensch erkannt hat, dass NICHTS alles ist, aber auch umgekehrt, dass ALLES nichts ist, kann er die wahre Schöpfung erkennen. Doch all diese Erfahrungen geben noch keine Antwort auf die Frage „was bedeutet Eins-Sein mit allem, das existiert?“ Die Antwort ist einfach und tiefgreifend zugleich:

„Es gibt keine Trennung, und es hat sie nie gegeben, ob tot oder lebendig!“

Wenn ein Körper stirbt heißt das nicht, dass alles aufhört zu existieren, was diesen Menschen im Gesamten ausmachte. Seine Hülle vergeht, aber sein Geist wird befreit und transzendiert zu dem, was er schon immer war: Unendliches, reines Schöpfungsbewusstsein.

„Im Geiste vereint, durch den Körper getrennt!“

Es gibt nur ein einziges Schöpfungsbewusstsein, die Quelle allen Seins. Ihm entspringt alles, was wir aus der materiellen Welt kennen. Somit sind wir nie von ihm getrennt gewesen. Wir sind ein Teil von ihm. Wenn wir uns das Schöpfungsbewusstsein oder den Schöpfer vorstellen,

denken wir meist in Metaphern. Gott, Jesus, Mohamed, Maria sind dann die Platzhalter für die Göttlichkeit. Wir geben allem Göttlichen einen Namen, sonst könnten wir nicht damit umgehen. Nur durch eine Abstraktion schaffen wir es, das existierende Schöpfungsbewusstsein anzuerkennen. Das Wort Abstraktion entstammt dem lateinischen „abstractus“ und bedeutet „abgezogen“ und das Partizip Perfekt Passiv „abziehen“, „entfernen“, „trennen“. Also trennen wir das Göttliche vom Menschlichen, weil wir in Wirklichkeit nicht glauben können, dass wir göttlich sind. Wie auch, selbst in der Heiligen Schrift steht, dass wir sündig sind, von Anbeginn unserer Existenz. In fast allen Religionen ist der bloße Gedanke, dass Gott in uns existieren könnte, geradezu blasphemisch. Die Wissenschaft und der Glaube sind der konventionellen Auffassung nach, natürlich auch voneinander getrennt. Die Religionen halten die Errungenschaften der Wissenschaft für das Werk Satans, die Wissenschaft hält Religionen für abergläubischen Humbug. Die Religionen sind in diesem Fall die Platzhalter für die „Nicht-Materie“, sprich der Raum oder das Ungreifbare, und die Wissenschaften stehen dabei für das Greifbare, die Materie oder auch Realität. Treibt man diesen Vergleich auf die Spitze, könnte man ihn auch für die Wurzel des Bösen halten, denn durch den niemals enden wollenden Konflikt dieser beiden Einrichtungen, musste die Menschheit schon häufig Federn lassen. Aufgrund der jahrhundertelangen Trennung ist uns unsere wahre Göttlichkeit abhandengekommen, doch langsam finden wir den Weg zurück. Als Bindeglied dieser beiden Instanzen fungiert seit einigen Jahrzehnten die Quantenphysik. Auch sie wurde von den „ernsthaften“ Forschern zunächst immer belächelt, doch aufgrund der nahezu erdrückenden Beweise, können Wissenschaftler aus allen Bereichen nicht mehr bestreiten, dass wir mehr sind, als die Summe unserer Teilchen.

EINHEIT UND TRENNUNG

Um zu verstehen, was Einheit und Trennung im tiefsten Sinne bedeuten, müssen wir zunächst einmal erkennen, dass unser Körper im ursprünglichen Sinn zum „festen“ Bestandteil zählt und ein Gedanke zum „leeren“ Raum. Das Greifbare ist der Körper mit seinen Genen, Organen, Muskeln, Sehnen und Knochen. Das Nichtgreifbare ist unser Verstand, unser Geist und unsere Seele. Wir bestehen demnach aus Materie und gleichzeitig aus Nichtmaterie. Allerdings nehmen wir nicht bewusst wahr, dass wir mehrere Bestandteile in uns tragen. Für uns sind wir eine Einheit, weshalb wir uns selbst auch als Individuum oder als „ICH“ bezeichnen. Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir aus nur einem einzigen Teil bestehen. In Wirklichkeit sind das jedoch zwei, voneinander unabhängige Instanzen, das „Fleisch“ und der „Geist“. Alles andere, das um uns herum existiert, wie beispielsweise unsere Partner, Kinder und die ganze Welt, werden als eigenständige Wesen betrachtet, vollkommen separiert von uns. Das ist im eigentlichen Sinn das, was wir als Trennung empfinden. Wenn Philosophen von Einheit sprechen meinen sie meist die Einheit mit Gott. Aber die Einheit umfasst letztlich alles Existierende, dazu gehören der Mensch, die Tiere, die Pflanzen, Mineralien und natürlich das Schöpfungsbewusstsein selbst, aus dem heraus alles entstanden ist. Ein Gedanke ist der göttliche Funke in uns, aus dem sich alles entwickelt und Gott ist der Urheber des ersten Gedankens, des Ur-Gedankens und damit die Summe allen Seins. Er ist der Schöpfer sämtlicher Form beziehungsweise Materie. Materie ist das Resultat von Gedanken und Gedanken sind der Raum zwischen den Teilchen. Auch wenn Materie im Raum scheinbar allein

existiert, weil nur sie sichtbar ist, ist sie dennoch nur ein Teil dieses Raums. Betrachtet man einen Stern am Nachthimmel und lässt den Blick dann zum nächsten schweifen, kommt die Größe des Raums zur Geltung. Die Abstände zwischen den einzelnen Sternen sind so gewaltig, dass sie vom menschlichen Geist kaum zu erfassen sind. Erweitert man sein Sichtfeld auf die gesamte funkelnde Bracht, hat man den Eindruck, dass die Sterne lediglich im All schweben, das All selbst aber nicht sind. Der dunkle, unsichtbare Raum ist Nichtmaterie, Energie, Schöpfungskraft. Die Sterne sind manifestierte Gedanken, von Gott gedachte Gedanken. Nähme man die Materie aller existierenden Galaxien und formte damit einen einzigen Klumpen, käme man der wahren Einheit schon etwas näher. Stellte man sich dann noch vor, dass alle Menschen so komprimiert würden, dass letztlich nur noch ein einziger Mensch daraus entstünde, fände man sich wieder unwillkürlich der folgenden Frage gegenüber: „Ist nun alles eins oder sind wir voneinander getrennt?“ Wenn wir alle zu einem Menschen verschmelzen würden, gäbe es dann noch so etwas wie Individualität? Was passiert dann mit dem Raum, der sich zuvor zwischen uns befunden hat? Mit dieser Betrachtungsweise macht alles einen Sinn, vor allem die Urknall-Theorie und dem sich ausdehnenden Universums. Ein einziger Gedanke löste die Schöpfung aus, die sich danach ausdehnte und irgendwann wieder zur ihrem Ursprung zurückkehren wird.

DIE SCHÖPFUNG

Eines Tages fasste das Schöpfungsbewusstsein die Absicht, Erfahrungen in einem menschlichen Körper zu machen. Um das Spektrum der Sinneseindrücke möglichst groß und breitgefächert zu halten entschloss es sich, zwei Avatare unterschiedlichen Geschlechts zu erschaffen, einen Mann und eine Frau. Doch zuvor erschuf es für diese Lebewesen einen gewaltigen Lebensraum - das Universum und damit alle darin enthaltenen Galaxien und Sonnensysteme. Es achtete auf jedes, auch noch so kleine Detail. Als sich die Avatare eigenständig fortpflanzten und somit neue „Menschen“ erschufen, hatte das Schöpfungsbewusstsein die Möglichkeit, sich aufzuteilen. Es konnte auf diese Weise viel schneller, viel mehr Erfahrungen sammeln. Auch wenn ihm heute allein auf der Erde mehr als sieben Milliarden menschlicher Avatare zur Verfügung stehen, ist es als Ganzes jedoch immer noch in sich vereint, es hat seine Möglichkeiten lediglich ausgedehnt. Es hat seine Seele schlichtweg fragmentiert, genau wie ein Computer das mit seiner Festplatte macht. Ein paar Dateien in der einen Sektion abgelegt, weitere Dateien in einer anderen. Doch letztlich bleiben alle Informationen auf einem Laufwerk gespeichert. Sterben Avatare, gehen ihre Seelenanteile zurück ins Schöpfungsbewusstsein. Einige bleiben dort, andere kehren in einen neuen Avatar zurück. Im Grunde genommen ist das doch eine recht einfache Angelegenheit, oder etwa nicht? Warum fällt es den Menschen dann so schwer, es zu akzeptieren? Weil ihr Ego das nicht zulässt! Wozu es das Ego gibt und wie es funktioniert, wird an späterer Stelle im Buch erläutert. Jetzt ist es erst einmal wichtig zu erfahren, dass das Ego keine Einheit kennt und